

Der Verein Kikuk hilft Menschen mit Garten in Falkensee bei der Obsternte



Der erste Monat des mit dem Falkenseer Löwen ausgezeichneten Obstprojekts vom Förderkreis für Kinder, Kunst und Kultur ist vergangen. Nun sucht der Verein weitere Obstbäume und hofft auf Unterstützung aus der lokalen Bevölkerung.

Leonie Mikulla

Falkensee. Im Juni startete das neue Obstprojekt des Falkenseer Förderkreises für Kinder, Kunst und Kultur – [gemeinsam mit Kindern wird Obst in lokalen Gärten geerntet und hinterher verarbeitet](#) (MAZ berichtete). Der erste Monat des Projekts brachte einige Herausforderungen mit sich, lief jedoch auch dank Unterstützung verschiedener regionaler Erzeuger und Ehrenamtlicher sehr gut. Nun hofft das Projekt auch für die nächste Zeit auf die Mithilfe der lokalen Bevölkerung, damit die vegetativen Veränderungen im Spätsommer und Herbst begleitet werden können.

Kinder helfen bei der Obsternte

"In Falkensee gibt es viele Apfel-, Birnen-, Marillen-, Kirsch- und Pflaumenbäume. Natürlich auch Brombeer-, Himbeer-, Johannisbeer- und Stachelbeersträucher. In manchen Gärten ist der Ertrag größer als das, was die Hauseigentümer ernten können. Dies motivierte den KiKuK zur Initiierung eines hoffentlich über Jahre dauernden Projektes", berichtet Detlef Tauscher. Er ist Vorsitzender des Kikuk und Ideengeber verschiedenster gemeinnütziger Aktionen, [wie die ebenfalls in diesem Monat anlaufende digitale Verleih- und Vernetzungs-Plattform für ortsansässige Vereine](#) (MAZ berichtete).

Für das bereits im April vom ortsansässigen Lions Club mit dem Förderpreis Falkenseer Löwe ausgezeichnete Obstprojekt ernten, verarbeiten, verzehren und spenden Kinder regionale Früchte, die sonst ohne Nutzen auf dem Kompost landen würden. „Dieses Naturpädagogik-Projekt ermöglicht Kindern einen besonderen Zugang zur Natur. Naturbegegnungen fördern die gesunde und ganzheitliche Entwicklung der Kinder, denn die Natur bietet all das, was Pädagoginnen und Pädagogen in geschlossenen Räumen versuchen,

zu kreieren: Erfahrungen für alle Sinne, vielfältige Reize, motorische Herausforderungen, Impulse und Anregungen zum eigenständigen Erforschen“, weiß Tauscher.

Zusätzlich zu dieser individuellen Lernerfahrung sollen die Kinder durch den Gesamtprozess von Ernte und Verarbeitung den Wert des regionalen Obstes und dessen Endprodukte zu schätzen lernen. Dabei kommt auch das soziale Miteinander nicht zu kurz: „Kinder können Eltern, Großeltern und anderen Menschen ein Geschenk überreichen“, meint der Kikuk-Vorsitzende.

Eine Verbindung verschiedener Generationen entsteht auch bei der Umsetzung des Projekts: Insbesondere ältere Gartenbesitzer und -besitzerinnen profitieren ihrerseits von der Unterstützung durch die jungen Erntehelfer. „Zunächst suchte der KiKuK Bäume und Sträucher, die zum Ernten zur Verfügung gestellt werden. Ganz langsam kam ein Baum zum nächsten und nun füllen sich allmählich die KiKuK Auftragsbücher“, freut sich Tauscher.

Hofladen unterstützte das Projekt

Nachdem sich das Projekt am Weltumweltag Ende Mai bereits in der Gartenstadt vorgestellt hatte, kam es am 21. Juni zu einem Blitzstart: „Frau Kruse vom Falkenseer Hofladen bot an, reife Erdbeeren kostenfrei pflücken zu dürfen. Zwischen dem Ernteangebot und dem Anrücken von Kindern und Ehrenamtsträgerinnen und -trägern des Vereins vergingen nur 72 Stunden. Es war anstrengend, machte aber allen Spaß“, erzählt Tauscher.

Ein Teil der Ernte wurde später gemeinsam zu Erdbeermarmelade verarbeitet und etliche gefüllte Erdbeerkörbchen konnte Ines Petermann vom erweiterten Vorstand des KiKuK an die Tafel überreichen. „Der Falkenseer Hofladen hat uns von A bis Z perfekt unterstützt und auch die Weitergabe an die Tafel sehr begrüßt und den Projektstart zu einem Erfolg geführt“, teilt Detlef Tauscher mit.

Eine Baumschnittexpertin beteiligte sich ehrenamtlich

Die Kirschernte hingegen stellte eine wahre Herausforderung dar. „Bedingt durch die Witterungsverhältnisse, wurden die Früchte sehr schnell reif und konnten nur noch teilweise geerntet werden“, so Tauscher. Allerdings ist das Klima nach Beurteilung der Fachfrau Rebekka Höckelmann nicht der alleinige Verursacher, warum viele Kirschen nicht mehr geerntet werden konnten. „Sie begleitet das Projekt im Ehrenamt aktiv und als zertifizierte Spezialistin für naturgemäßen Obstbaumschnitt erkannte sie, dass viele Bäume nicht optimal geschnitten seien und daher die Früchte teilweise viel zu eng aneinander zur Reife kam. So steckten kranke die gesunden an, womit eine Verarbeitung nicht mehr möglich war“, sagt Tauscher bedauernd.

Ehrenamtliche und Obstbäume gesucht

Die Startphase des Obstprojekts ist nun vorüber und der Förderkreis bereitet sich auf die nächsten Monate vor: Die große Erntezeit von Apfel-, Mirabellen- und Pflaumenbäumen steht in den kommenden Wochen vor der Tür. „Wir hoffen noch auf weitere Baum- und Strauchmeldungen zum Ernten“, appelliert Tauscher an die Falkenseer Bevölkerung.

Auch das Ehrenamt-Team soll sich weiter verstärken: „Wir hoffen auf weiteren Zuwachs des KiKuK-Ehrenamt-Teams. Die Aktivitäten des Vereins werden ausschließlich ehrenamtlich

geleistet. Damit keine zeitliche Überforderung des Einzelnen entsteht, ist es wichtig, möglichst viele aktive Erwachsene für diese sinnvollen Projekte zu gewinnen“, erklärt Detlef Tauscher.

Mehr Informationen auf der Website des KiKuK: www.kinderkukfalkensee.de Telefon: 0177 339 889 4 oder 030 339 889 420.